



KJVI 1470

Wien, am 26. Jänner 1954
Dr.K/En

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
SEKRETARIAT
DES STAATSSSEKRETÄRS
Min.Ob.Koär Dr. A. K o l b

Eng.
Erledigt
Ref. Nr.
1. FEB. 1954

Herrn
Generalsekretär
Nat. Rat Dr. Alfred M a l e t a

W i e n I.,
Kärntnerstrasse 51

Sehr geehrter Herr Generalsekretär!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs beehre ich
mich, in der Anlage eine Information über den VdU, die von
Interesse sein dürfte, zu übermitteln.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

1 Beilage

Abschrift!

Der bereits im vergangenen Herbst in Aussicht genommene, aber damals nicht zustande gekommene Besuch des VdU-Obmannes Oberst Stendebach bei der FDP in Westdeutschland wird nun im Jänner stattfinden. In Aussicht genommen ist der 16. und 17. Jänner. Als Treffpunkt ist München vorgesehen.

Stendebach, der in Begleitung von NR. Dr. Herbert Kraus reisen wird, hat mit der FDP hinsichtlich des bevorstehenden Bundesverbandtages der VdU und zwar mit dem 1. Vorsitzenden des Landesverbandes der FDP.Nordrhein-Westfalen, Dr. Friedrich Middelhaue Verbindung aufgenommen, zu dem Zweck, den schlechten Eindruck, den der Ausschluss des mit Dr. Middelhaue persönlich befreundeten ehemaligen Nat. Rates der WdU, Dr. Fritz Stüber und Dr. Ursin bei der nordrhein-westfälischen FDP hinterlassen hat, wieder gut zu machen. Dr. Dr. Stüber im Herbst 1951 in zahlreichen Versammlungen der FdP im Rheinland und Westfalen als Gastredner anlässlich der damaligen Kommunalwahlen gesprochen hat und zahlreiche Beziehungen zu den Kreise der nordrhein-westfälischen FdP besitzt, ist abzuwarten, welchen Erfolg die Besprechungen Stendebach-Kraus mit Middelhaue haben werden, zumal bei den Unterredungen auch noch ein oder zwei andere VdU-Funktionäre teilnehmen werden, die sich nach wie vor zu Dr. Stüber bekennen.

Als sicher ist anzunehmen, dass sich Stendebach und Kraus bemühen werden, gewisse finanzielle Zuschüsse von der FdP zu erhalten, wofür sie als Gegengabe ihre Vermittlung in der Frage des deutschen Eigentums in Österreich anbieten werden. Auch in dieser Hinsicht bleibt der Erfolg schon deshalb fraglich, weil die Geldgeber der FdP, vor allem die am meisten ins Gewicht fallende nordrheinische Industrie, ihre Zuwendungen an die FdP seit den Bundestagswahlen radikal gekürzt haben, So musste beispielsweise aus diesem Grunde der Etat des Wochenblattes der FDP Nordrhein-Westfalen: "Die Deutsche Zeitung" auf die Hälfte reduziert werden. Diese derzeitige finanzielle Zurückhaltung der nordrheinischen Industrie gegenüber der FDP hat ihren Grund zum Teil in der Verärgerung über die Ausbootung des Essener Rechtsanwaltes Dr. Achenebach, des Finanzberaters Stinnes, zum Teil aber auch in der verringerten Bedeutung, die die FDP nach dem für sie ungünstigen Ausgang der Bundestagswahlen derzeit im Kabinett Adenauer besitzt.

Es ist daher kaum anzunehmen, dass die FDP, die selbst mit

schweren finanziellen Sorgen ringt, noch nennenswerte Mittel für den VdU übrig haben wird, zumal dieser in der Frage des Deutschen Eigentums hinter der ÖVP, welche die Erledigung dieses Komplexes selbst aussichtsreich in die Hand genommen hat, hoffnungslos zurückfällt. Andererseits ist für die VdU-Führung die rasche Erschliessung neuer Geldquellen eine Lebensfrage geworden, da Lauda seit den Zerfallerscheinungen im VdU und dem Ausschluss Stübers alle Zuwendungen gesperrt hat.

Der Grossindustrielle Harald P r i n z h o r n , Wien 1., Wollzeile wohnhaft, Büro 1., Mahlerstrasse 7, übernahm monatlich für den VdU von Freunden und anderen Industriellen einen Betrag von S 70.000.- der von ihm quittiert und an die Partei überwiesen wurde. Es kam aber auch vor, dass es einige Male höhere Beträge waren, jedoch kann im Durchschnitt der oben genannte Betrag als genau angenommen werden. Diese S 70.000 mussten mit der "Aktion" geteilt werden, d.h. der VdU erhielt S 40.000 und die Aktion bekam S 30.000, ein verhältnismässig hoher Prozentsatz für die Aktion, jedoch war dies von den Industriellen so vorgeschrieben, die zu der "Aktion" sehr enge Verbindung haben.

Von der vorher genannten Summe abgesehen, erhielt der VdU (und erhält) von anderen Industrien monatlich Zuwendungen, die jedoch nicht allzu gross sind. In Graz finanziert Dr. S t e p a n und Landesrat Dr. S t e f a n den VdU mit 10.000 bis 12.000 S monatlich, in Kärnten ist es der Industrielle N e u n e r und in Tirol F o r a d o r i , hinter dem auch noch Guido S c h m i d t steht.

Ausser diesen Zuwendungen an den VdU wird von Dr. Stepan auch noch das Blatt der Aktion zur Gänze erhalten.

Obgleich die Führung im VdU alle Versuche unternimmt, einen Bundesverbandstag so lange als möglich hinauszuschieben, sind gewisse oppositionelle Kräfte in dem Verband so laut geworden, dass man jetzt den Bundesverbandstag doch im Februar abhalten wird.

Bei dieser Gelegenheit werden auch neuerdings die Beschuldigungen gegen S t ü b e r und U r s i n n zur Sprache kommen bzw. wird von seinen Anhängern der Versuch unternommen werden, alles Geschehene rückgängig zu machen und eine neue Leitung des VdU zu etablieren. Dies dürfte aber keinesfalls gelingen und es wird wohl eine grössere Spaltung eintreten, jedoch die alte Führung Stendebach-Kraus weiterhin in ihren Funktionen verbleiben.

Da der VdU nicht gewillt ist, in gewissen Bundesländern unter dem eigenen Namen in die bevorstehenden Wahlen zu gehen, denkt man da über nach, vielleicht wieder einmal den Namen zu ändern, was allerdings

von der Mehrheit der Funktionäre abgelehnt wird. In Kärnten jedoch
wird der VdU bei den im Frühjahr stattfindenden Wahlen als "Kärntner
Heimatliste" hervortreten.

Anderserseits ist für die VdU-Führung die rasche Erschließung neuer
Geldquellen eine Lebensfrage geworden, da Lande seit den Verfall-
erscheinungen im VdU und dem Ausschluss Stöbers alle Zuwendungen gespart
hat.

Der Großindustrielle Harald F. i. n. r. n., Wien 1., Woll-
zeile wohnt, Büro 1., Mahlerstrasse 7, übernahm monatlich für den
VdU von Freunden und anderen Industriellen einen Betrag von 2.700.00.-,
der von ihm quittiert und an die Partei überwiesen wurde. Es kam aber
auch vor, dass es einige Male höhere Beträge waren, jedoch kann im
Durchschnitt der oben genannte Betrag als genau angenommen werden.
Diese 2.700.000 mussten mit der "Aktion" gefüllt werden, d.h. der VdU
erhielt 2.400.000 und die Aktion bekam 2.300.000, ein verhältnismäßig
hoher Prozentsatz für die Aktion, jedoch war dies von den Industriellen
so vorgeschrieben, die zu der "Aktion" sehr enge Verbindung haben.

Von der vorher genannten Summe abgesehen, erhielt der VdU (und
erhält) von anderen Industriellen monatlich Zuwendungen, die jedoch nicht
allein gross sind. In Graz finanziert Dr. S. t. e. p. a. n. und Landesrat
Dr. S. t. e. r. n. den VdU mit 10.000 bis 12.000 monatlich, in Kärnten
ist es der Industrielle W. e. n. e. r. und in Tirol F. o. r. a. d. o. r. i.
hinter dem auch noch Guido S. e. n. i. d. t. steht.

Ausser diesen Zuwendungen an den VdU wird von Dr. Stepan auch
noch das Blatt der Aktion zur Gänze erhalten.

Obgleich die Führung im VdU alle Versuche unternimmt, einen Bun-
desverband so lange als möglich hinauszuschieben, sind gewisse op-
positionelle Kräfte in dem Verband so laut geworden, dass man jetzt
den Bundesverband doch im Februar abhalten wird.

Bei dieser Gelegenheit werden auch neuerdings die Beschuldigungen
gegen S. t. e. r. n. und U. r. i. n. zur Sprache kommen bzw. wird von
seiner Abhängigkeit der Versuch unternommen werden, alles Geschehene rück-
gängig zu machen und eine neue Leitung des VdU zu etablieren. Dies
dürfte aber keinechance gelingen und es wird wohl eine grössere Spal-
tung eintreten, jedoch die alte Führung standhaft-Kräftig weiterhin in
ihren Funktionen verbleiben.

Da der VdU nicht gewillt ist, in gewissen Bundesländern unter
dem eigenen Namen in die bevorstehenden Wahlen zu gehen, denkt man dar-
über nach, vielleicht wieder einmal den Namen zu ändern, was allerdings